

„Kanu – Gemeinsam weiterkommen. Überblick einer abgeschlossenen Studie zur Evaluation eines preisgekrönten Programms zur primären Prävention psychischer Erkrankungen bei Kindern psychisch kranker Eltern“

Die Wahrscheinlichkeit, eine psychische Erkrankung zu entwickeln, ist erhöht, wenn ein leiblicher Elternteil psychisch erkrankt ist. Circa drei Millionen Kinder in Deutschland sind mit einer psychischen Erkrankung ihrer Eltern konfrontiert. Sie sind selbst hochgradig in ihrer Entwicklung gefährdet: Bei etwa 50 % der Patienten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie liegen bei den Eltern psychische Störungen vor. Doch es fehlt an einer übergreifenden und flächendeckenden Versorgungsstruktur für diese Kinder und an umfassenden, evaluierten Präventionsansätzen, die möglichst früh und gezielt zum einem bei dem Betroffenen, zum anderen aber auch bei dem Nachwuchs, ansetzen. Vor diesem Hintergrund wurde das Präventionsprogramm „Kanu, Gemeinsam weiterkommen“ im Rahmen eines inzwischen abgeschlossenen Forschungsprojektes entwickelt, implementiert und evaluiert. Zentrales Ziel dieses primärpräventiven Programms war die Verminderung von Belastungen in Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil und die Verbesserung der familiären Ressourcensituation. Langfristig sollten durch eine Reihe von Maßnahmen (Eltern-Kind- und Familiengespräche, Eltern-Training, Patenschaften etc.) weniger Kinder von psychisch erkrankten Eltern eigene psychische Störung oder Verhaltensauffälligkeiten entwickeln.

Das Vorhaben wurde gemeinsam vom ZPI und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel (Bielefeld) im Zeitfenster 10/2008 und 03/2012 durchgeführt. Kooperationspartner waren das Jugendamt und der Kinderschutzbund der Stadt Bielefeld sowie das LWL-Klinikum Gütersloh. Zielgruppe waren Kinder im Alter von 6-14 Jahren, die mit einem affektiv oder schizophren erkrankten Elternteil zusammenlebten oder im regelmäßigen Kontakt zu ihnen standen. Die Evaluation des Kanu-Programms erfolgte simultan mit der Durchführung der Intervention in der Experimentalgruppe.

Die vorliegenden Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Kanu-Intervention bezüglich zentraler Outcomes (etwa bei „Verhaltensproblemen“ und im Bereich „depressive Symptomatik bei Kindern/Jugendlichen“) wirksam und in der Lage ist, belastende Ausprägungen zu reduzieren. So zeigte sich, dass in einigen Dimensionen (z.B. bei den Subskalen „emotionale Symptomatik“ und „Peer-Beziehung-Probleme“ nach der Intervention (T 1) eine Verminderung der Symptomatik beobachtbar ist. Zudem weisen die Ergebnisse darauf hin, dass sich das „prosoziale Verhalten“ der Kinder verbessert, auch im Follow-Up (T2). Allerdings sind diese positiven Effekte im Bereich „Verhaltensprobleme“ – mit Ausnahme des „prosozialen Verhaltens“ – nur zum Messzeitpunkt T 1 (Post-Intervention) festzustellen, während sich im Follow-Up die Wirkung in den genannten Bereichen neutralisiert oder – wie im Falle des Outcomes „Eltern-Kind-Beziehung“ – eine Verschlechterung eintritt (schlechtere Eltern-Kind Interaktion mit weniger „Fürsorge“ und „Vertrauen“ aus Sicht der Kinder). Die Ergebnisse der Evaluation werden aktuell einer differenzierten Re-Analyse mit dem Ziel unterzogen, die fördernden und hinderlichen Faktoren der Intervention mittels einer detaillierteren Beschreibung der betrachteten Variablen sowie der sozioökonomischen Charakteristiken der Patienten herauszuarbeiten. Auf dieser Grundlage sollen weitere praxisrelevante Erkenntnisse gewonnen und die Überführung der Intervention in die Regelversorgung unterstützt werden. Zudem werden die Ergebnisse der Evaluationsstudie demnächst im internationalen und nationalen Kontext zur Diskussion gestellt und somit die Dissemination der vorliegenden Erkenntnissen und Erfahrungen vorangetrieben.

Zum Kanu-Projekt stehen drei ZPI-Poster zum Download bereit:

KANU_ZPI-Poster 2013 (erster allgemeiner Überblick von Ergebnissen der Effektivitätsmessung);

KANU_ZPI-Poster 2014/1 (Effektivitätsmessung in der Kinderpopulation sowie ggw. und geplante Aktivitäten)

KANU_ZPI-Poster 2014/2 (Cluster-Analyse: Wirksamkeit u. bes. Berücksichtigung der Migrantenpopulation)

Dr. Pablo Zamora
Pablo.zamora@uni-due.de
☎ 0201/183-6236

Prof. Dr. Ullrich Bauer
ullrich.bauer@uni-due.de
☎ 0201/183-4956